

Niederschrift

über die 1. Sitzung des Ausschusses für Bauen, Stadtentwicklung, Straßen, Umwelt, Landwirtschaft und Landschaft

Sitzungstag: 01.12.2021

Sitzungsort: Foyer des Theaters Am Dannhalm

Sitzungsdauer: 16:30 Uhr bis 19:20 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzende

Vredenborg, Elke

Ausschussmitglieder

Albers, Udo

Beckmann, Sina

Bollmeyer, Matthias, Dr.

Harjes, Olaf

Hartwig, Marcus

Volken, Wilfried

Vertretung für Frau Bettina Montigny bis
18.30 Uhr (TOP 8 einschl.)

Grundmandat

Theemann, Hendrik

Verwaltung

Albers, Jan Edo, Bürgermeister

Berens, Philipp

Hagestedt, Uwe

Rüstmann, Dietmar

Protokollführer

Gäste

Lütke Harmann, Jasmine

Pack-Hast, Sonja

Porath, Bianca

Tönnies, Andre

Planungsbüro WoltersPartner zu TOP 6
Planungsbüro WoltersPartner zu TOP 6
Planergruppe Oberhausen zu TOP 6
Landkreis Friesland - untere Denkmalbehör-
de - zu TOP 6 + 8 - 9

Entschuldigt waren:

Stellvertretende Vorsitzende

Montigny, Bettina

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16:30 Uhr.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Die Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4. Feststellen der Tagesordnung

Herr Dr. Bollmeyer stellt den Antrag, den Tagesordnungspunkt Nr. 7 – Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 81 „Stadtmitte/Am Kirchplatz“ in nichtöffentlicher Sitzung zu behandeln. Seine Fraktion befürchte, dass der Austausch von Namen erfolge. Herr Rüstmann erwidert, dass es grundsätzlich so sei, dass Beschlüsse des Verwaltungsausschusses nicht vorbereitet werden müssen. Die Verwaltung habe zudem die Beschlussvorlage so vorbereitet, dass schützenswerte Daten anonym seien. Wenn der Tagesordnungspunkt nun in nichtöffentlicher Sitzung behandelt werde, dann verstoße dieses gegen den Grundsatz der Öffentlichkeit in der Bauleitplanung. Die Vorsitzende lässt dann über den Antrag abstimmen. Dieser wird mit 2 Ja und 5 Nein-Stimmen abgelehnt. Die Tagesordnung wird mehrheitlich wie vorgelegt beschlossen.

TOP 5. Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Die Vorsitzende unterbricht die Sitzung, um anwesenden Einwohnern Gelegenheit zur Fragestellung zu geben. Davon wird kein Gebrauch gemacht, so dass die Sitzung wieder eröffnet wird.

Zuständigkeit des Rates:

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

TOP 6. Rahmenplanung für den Bereich des Sanierungsgebietes IV "Lohne/Schlachte/Hooksweg" mit dem um die Wallanlagen erweiterten Bereich; hier: Präsentation der Ergebnisse aus dem BürgerInnen-Forum und den

Planungswerkstätten
Vorlage: BV/0020/2021-2026

Die Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Pack-Hast und Frau Lütke Harmann vom Planungsbüro WoltersPartner, Frau Porath von der Planergruppe Oberhausen und Herrn Tönnies von der unteren Denkmalbehörde des Landkreises.

Auf Anfrage **der Vorsitzenden** erklärt **Frau Pack-Hast**, dass die Präsentation in thematische Abschnitte aufgeteilt sei und nach jedem Abschnitt Fragen gestellt werden können. Die Präsentation liegt dieser Niederschrift an.

Frau Pack-Hast erläutert einleitend den Projektzeitplan, die Ergebnisse und den Umfang der Bürgerbeteiligung. Das Bürger*innen-Forum sei leider nicht so gut besucht gewesen, dafür seien die Planungswerkstätten gut angenommen worden. Auch die Online-Beteiligung sei zufriedenstellend angenommen worden. Allgemein habe man viele ambivalente Aussagen und häufig nur einmalige Aussagen bzw. Ansichten erhalten.

Aufgrund einer Anregung aus der Planungswerkstatt Kiebitzplatz sei das städtische Verkehrsdisplay vom 09.09. bis zum 15.09.21 am Von-Thünen-Ufer aufgestellt worden. Das Ergebnis sei letztendlich gewesen, dass der motorisierte Verkehr dort im Durchschnitt mit 30 bis 40 km/h unterwegs sei. Es gebe einige wenige Ausreißer (siehe Präsentation).

Sodann ergreift **Frau Porath** das Wort, die kurz auf die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zu den Wallanlagen eingeht und dann das von Ihrem Planungsbüro erarbeitete Leitbild vorstellt. Unter Berücksichtigung dieses Leitbildes und der Bürgeranregungen seien die Planungen für die Wallanlagen vorgenommen worden.

Ein Ziel sei die Trennung von Fußgänger- und Radverkehr. Der äußere Ring der Graften sei für den Radverkehr vorgesehen und der innere für den Fußgängerverkehr. Zudem sei eine Verbindung der Graften vorgesehen, so dass sich die Wasserstände angleichen. Ein weiteres Ziel sei die Begrünung der Ufer, die mit Faschinen befestigt und dann bepflanzt werden sollen.

Der jetzt noch bestehende, unattraktive Spielplatz am Wall soll aufgelöst und auf dem ehemaligen Minigolfplatz angelegt werden. Dafür müsse dort ein Baum entfernt werden. Dort solle auch ein Angebot für Jugendliche geschaffen werden.

Bezüglich der Wegeführung gebe es 2 Vorschläge. Zum einen könne man die Wege in gerader Führung, wie sie heute seien belassen oder zum anderen geschwungen führen, wie sie in alten Karten verzeichnet seien. Bei einer geschwungenen Wegeführung ergebe sich aber die Problematik, dass man vorhandene Bäume, die im Wege stehen würden, entfernen müsste. Daher sei nur ein leichtes Verschwingen der Wegeführung eingeplant worden. Auch wolle man den vorhandenen Zugang an der Pferdegraft zum Wasser hin anders gestalten.

Frau Porath stellt 2 Vorschläge für die Neugestaltung des Schlosserplatzes vor. Die Lindenallee durchschneide die Wallanlagen. Der 1. Vorschlag beinhalte eine Kappung der Lindenallee zwischen Mönchwarf und Zufahrt zu den beiden Wohnhäusern am Schlosserplatz. Die Lindenallee ende damit als Sachgasse. Der 2. Vorschlag sehe eine Verkehrsberuhigung und den Rückbau der Lindenallee vor.

Zum Thema Stadtmobiliar in den Wallanlagen erläutert **Frau Porath**, dass Bänke zwar vorhanden und auch relativ neu seien, aber der Standort nicht passe. Sie plädiere dafür, dass erst einmal Orte auszuwählen sei, die schön seien und diese zu gestalten, und sich dann Gedanken über konkrete Standort der Bänke zu machen. Sie stellt anhand der Präsentation verschiedene vandalismussichere Bänke vor.

Nach dieser Vorstellung der Planung für die Wallanlagen bittet die Vorsitzende um Fragen aus dem Kreis des Ausschusses.

Her Harjes stellt fest, dass laut diesem Konzept der Fahrradverkehr außen um die Wallanlagen herum geführt werden soll. **Er** erkundigt sich, ob angedacht sei, die Fahrradwege in ausreichender Breite anzulegen. Die jetzigen Radwege hätten zum Teil nicht die gesetzlich vorgesehene Breite. Frau Porath erwidert, dass die gesetzliche Breite eines Radweges mit Gegenverkehr 2 m beträgt. Im Rahmen der Ausführungsplanung müsse geprüft werden, ob im Einzelfall zu schmale Stellen verbreitert werden können.

Herr Theemann begrüßt die Rückkopplung in dieser Weise. Die Vorschläge für den Schlosserplatz finde er gut. Es wachse zusammen, was zusammen gehört. Die Fahrradwegplanung sei bezogen auf dieses Projekt in Ordnung. Es müsse aber Ganzheitlich gedacht werden. Man wolle Fußgänger- und Radverkehr entzerren. Hier könne er sich einen großzügigeren Ring vorstellen.

Herr Theemann führt weiter aus, dass **er** den Klimaschutz in dem Leitbild nicht verorten könne. **Er** erkundigt sich nach den geplanten Klimaschutzmaßnahmen. **Frau Porath** erläutert, dass dazu das Mikro- und Makroklima gehöre. Zurzeit habe man in den Wallanlagen wenig Artenreichtum. Dieses könne und wolle man vergrößern.

Frau Pack-Hast führt dann kurz zur Bürgerbeteiligung für den Kiebitzplatz aus und stellt dann 2 Varianten für die Neugestaltung des Platzes und des Überganges zur Wangerstraße vor. Variante 1 beinhaltet die Sanierung des Übergangs in Form einer Asphaltierung ohne rote Färbung sondern mit einem symbolhaften Zebrastrifen. Die Bedarfsampel soll weiter zusammen rücken. In Variante 2 soll der Übergang mit einer Aufpflasterung in lärmärmer Ausführung erfolgen. Die Bürgerschaft sei mit der Gestaltung des Kiebitzplatzes in heutiger Form zufrieden gewesen. Der Brunnen solle an dem jetzigen Standort bleiben; mit der Gastronomie solle aber eine gemeinsame Planung bezüglich der Bestuhlung erfolgen.

Der Vorschlag, die Theodor-Fetkötter-Straße als Fahrradstraße festzulegen, sollte im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes untersucht werden.

Frau Pack-Hast schlägt vor, ein allgemeines Möblierungs- und Beleuchtungskonzept für alle Elemente der Stadtmöblierung (auch Schilder und Leitsystem) zusammen mit der Bürgerschaft zu erarbeiten und dieses dann umzusetzen.

Frau Beckmann erklärt, dass sie die Vorschläge gut und ansprechend findet. Sie fragt, ob bezüglich des Mobiliars darüber nachgedacht worden sei, Smart Solarbänke mit Sonnenkollektoren aufzustellen. **Frau Pack-Hast** verneint dieses. **Frau Porath** erwidert, dass sie gute Erfahrungen damit gemacht habe. Darüber könne man sich in der Ausführungsplanung noch Gedanken machen.

Frau Pack-Hast stellt dann die erarbeiteten Maßnahmenvorschläge für die Bereiche Kückens und Schlachte vor. Der Bereich Kückens wird mit dem Rahmenplan Gewerbehöfe abgedeckt. Hier wurde auch das Gelände des Schuhhauses Pekol aufgenommen, da dieses zum Verkauf stehe. Hier wird seitens des Planungsbüros vorgeschlagen, eine Änderung bzw. Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. 27 vorzunehmen, um den Investoren Leitlinien für die künftige Nutzung zu geben.

Frau Pack-Hast führt anhand der Präsentation weiter aus, wie die Maßnahmen für den Bereich der Schlachte aussehen könnten. Hier wird wegen der Umfänglichkeit auf die Präsentation verwiesen.

Herr Theemann stellt fest, dass das Planungsbüro für den Bereich Kostverloren und Schlachte eine Zone 20 vorsehe. **Er** gibt zu bedenken, dass der Durchgangsverkehr immer noch da sei und in Bezug auf den Spielplatz ein Gefahrenpotenzial für Kinder. **Er** schlägt vor, dort eine Spielstraße vorzusehen. **Frau Pack-Hast** erwidert, dass man dieses bei der Umsetzungsplanung prüfen müsse. Der Spielplatz sei aber durch die Steinwände, die das Hafenbecken symbolisieren sollen, abgetrennt.

Bürgermeister Albers bedankt sich für die umfängliche Präsentation und die erarbeiteten Maßnahmenvorschläge. Heute gehe es darum, die Vorstellung zur Kenntnis zu nehmen. Im 2. Schritt soll die Präsentation zur Diskussion in den Fraktionen dienen. Die Verwaltung erwarte von den Fraktionen Rückmeldungen, ob die Maßnahmenvorschläge weiter verfolgt werden sollen. Die beiden Planungsbüros habe bei einigen Punkten 2 Varianten vorgestellt. Hier sei es nun wichtig, zu erfahren, welche der vorgestellten Varianten nun weiter verfolgt werden sollen. Es gehe hier um die grobe Richtung und noch nicht um die Umsetzungsplanung, wo es dann um Details gehe.

Die Vorsitzende bestätigt, dass sie die heutige Vorstellung so verstanden habe, dass es sich um einen Zwischenstand handele, der in den Fraktionen noch zu besprechen sei.

Herr Dr. Bollmeyer bedankt sich für die vielen Impulse bei vielen Dingen. Aus seiner Sicht sei man jetzt gefordert, Fehler der Vergangenheit zu korrigieren. Die Lindenallee sei seinerzeit überdimensioniert gebaut worden. Der Vorschlag, den Schlosseplatz so umzugestalten, dass die Lindenallee dort endet möge verrückt wirken; er finde diesen Vorschlag aber gut. So könnten die Baumreihen von der Prinzenallee in den Schlosseplatz hinein fortgeführt werden.

Er begrüßt die unterirdische Verbindung der Graften. Es habe bereits früher unterirdische Verbindungen der Graften gegeben, die leider beseitigt worden seien. **Er** weist darauf hin, dass es zwischen Graftenhaus und Amtsgericht ein Gewölbe gebe, dass seiner Kenntnis nach massiv einsturzgefährdet sei. **Herr Dr. Bollmeyer** fragt, ob dieser Bereich mit einbezogen wird.

Er schlägt vor, dass es sinnvoll wäre, wenn die Polizei am Von-Thünen-Ufer justiziable Kontrollen durchführe.

Zum Kiebitzplatz erklärt **Herr Dr. Bollmeyer**, dass das Büro Boner diesen Platz als Ort vor dem Wangertor beschrieben habe, der baumarm gewesen sei. Man solle daher die Baumreihe vor dem Haus der Getreuen nicht erweitern.

Zum Schließen der Platzsituation der Schlachte im östlichen Bereich erklärt **er**, dass dort der Abfluss zum Hookstief verlaufen sei und somit die Berechtigung bestehe, diese Seite offen zu lassen.

Herr Dr. Bollmeyer erinnert daran, dass das Schlachtmühlenensemble auch in das Lichtkonzept mit einbezogen werden solle.

Herr Rüstmann befürchtet, dass für eine Einbeziehung des bestehenden Gewölbes im Bereich des Graftenhaus nicht ausreichend Mittel zur Verfügung stehen. Hier müsse man Prioritäten setzen.

Herr Dr. Bollmeyer erklärt, dass dieses Gewölbe mit einer Betonplatte abgedeckt sei und wirft die Frage auf, ob diese einbrechen könnte, wenn das darunterliegende Gewölbe zusammenbricht. Dann seien die Verkehrsteilnehmer gefährdet, die die Schlosstraße benutzen.

Anmerkung der Verwaltung:

Bei der Sanierung der Schlossstraße wurde die Betonplatte zum Schutz des darunterliegenden Gewölbes gebaut. Sie schützt auch den Straßenkörper, wenn das Gewölbe altersbedingt einstürzen sollte.

Herr Harjes bedankt sich für die Präsentation, weist aber darauf hin, dass seiner Ansicht nach bei dem Sanierungsgebiet IV in erster Linie die Wallanlagen saniert werden sollen. Für die Sanierung des Schlachteplatzes sehe er keine Priorität. Der Fokus solle auch auf den Erhalt des Bunkers an der Blumenstraße und auf den Kiebitzplatz gelegt werden.

Bürgermeister Albers weist darauf hin, dass es hier wichtig sei, die richtige Entscheidung für das weitere Vorgehen zu treffen. Wenn man im Zusammenhang mit der Reaktivierung der Gewerbebrache Kückens die Autos von der Schlachte entfernen könne, müsse man diesen Bereich auch anfassen. Es müsse auf jeden Fall das gesamte Sanierungsgebiet betrachtet werden. **Herr Rüstmann** ergänzt, dass man für das ursprüngliche Gebiet ein Budget von 2 Mio. Euro habe, von dem noch 1,5 Mio. Euro verfügbar seien. Man solle das alte nicht gegen das neue Sanierungsgebiet ausspielen. **Er** weist darauf hin, dass die Maßnahmen mit 2/3 gefördert werden.

Herr Harjes fühlt sich missverstanden. **Er** erinnert an die Spielleitplanung und den Mehrgenerationenspielplatz. Hier sei viel geplant worden und am Ende sei das Projekt zu teuer geworden. **Herr Rüstmann** erwidert, dass für diesen Bereich des Sanierungsgebietes bisher zu wenig Geld ausgegeben worden sei.

Herr Tönnies als Vertreter der Denkmalpflege erinnert daran, dass das Sanierungsgebiet IV unter der Überschrift „städtebaulicher Denkmalschutz“ gestartet worden sei. Für den Ursprungsbereich seien bisher nur private Maßnahmen gefördert worden, aber noch keine öffentlichen Ordnungsmaßnahmen. Aus seiner Sicht seien die vorgeschlagenen Maßnahmen im Bereich der Schlachte zu begrüßen.

Herr Theemann führt aus, dass die Maßnahmen aufzeigen, wie die Plätze aufgewertet werden könnten. Das vorgeschlagene Mobilitätskonzept gehöre seines Erachtens mit in die Rahmenplanung. **Er** fragt, ob es Termine gebe, um Mobilitätskonzept und Rahmenplanung zu synchronisieren. Die Vorsitzende weist darauf hin, dass es auch noch das Verkehrsentwicklungskonzept und den Radfahrplan gebe. Diese müssten ebenfalls Berücksichtigung finden.

Bürgermeister Albers erklärt, dass, wenn die Rahmenplanung durchdiskutiert sei und die Umsetzung anstehe, die offenen Fragen beantwortet werden müssen. **Er** gehe nicht davon aus, dass alle Maßnahmen des Rahmenplanes aufgeschoben werden, bis ein Mobilitätskonzept vorliegt.

Herr Udo Albers weist darauf hin, dass man darauf achten müsse, wie sich der Verkehr verlagere, wenn man die Lindenallee wegnehme. Bezüglich der vorgeschlagenen Tempo-20-Zone an der Schlachte gibt er zu bedenken, dass es sich dort um einen Wirtschaftsraum handele. Die Planung werde diesem Ziel nicht gerecht. Dort würden täglich 5000 Fahrzeuge fahren. Die Planung, auf dem Kückens-Gelände einen Parkplatz anzulegen, halte er für falsch investiertes Geld.

Frau Beckmann erkundigt sich, ob bei einer Pflasterung des Übergangs zur Wangerstraße sich die Versickerung erhöhe. **Frau Porath** bejaht dies. 10 % des Oberflächenwassers würden versickern können.

Bürgermeister Albers stellt fest, dass die Fachbüros realistische und umsetzbare Vorschläge erarbeitet haben. Er sehe jedoch nicht, dass man die gesamte Schlachte als verkehrsberuhigten Bereich ausweisen könne und dass der Kiebitzplatz komplett aus dem Krafftfahrzeugverkehr herausgenommen werde. Bei der Lindenallee könne man prüfen, ob diese herabgestuft werden könne. Bei der Schlachte und dem Von-Thünen-Ufer sei eine Reglementierung auf 20 bis 30 km/h das Ende der Fahnenstange. Er bitte die Fraktionen bis Anfang Februar um Rückmeldung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen.

Abschließend lässt **die Vorsitzende** über die Kenntnisnahme abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Die erarbeiteten Leitlinien werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen: Ja 7

**TOP 7. **Bebauungsplan Nr. 81 "Stadtmitte/Am Kirchplatz" im beschleunigten Verfahren nach § 13 a BauGB mit örtlichen Bauvorschriften;
hier: Aufstellungsbeschluss
Vorlage: BV/0016/2021-2026****

Die Vorsitzende verweist auf die ausführliche Beschlussvorlage, die einen Vortrag der Verwaltung entbehrlich mache.

Herr Harjes erklärt, dass ihm der Geltungsbereich nicht weit genug gefasst sei. Seiner Ansicht nach sollten die Steinstraße und die Große Wasserfortstraße mit aufgenommen werden, da dort eine ähnliche Problematik bestehe. **Herr Rüstmann** erwidert, dass dort andere Bebauungspläne vorhanden seien. Im Bereich des Kirchplatzes bestünde aktuell die Gefahr, dass das Kerngebiet in ein Mischgebiet umkippe.

Frau Beckmann stellt fest, dass man darüber diskutiere, ob man Geschäfts- und Büroräume am Kirchplatz halten könne. Da Raumnot im Rathaus herrscht, erkundigt sich, ob die Verwaltung plane, im Bereich des Kirchplatzes Räumlichkeiten für eine Büronutzung anzumieten. **Bürgermeister Albers** erwidert, dass die Verwaltung derzeit prüfe, ob man Räumlichkeiten im Rathaus ausbauen könne oder alternativ Räume miete. Dies sei ein neuer Weg, der gegangen werden könne. Evtl. sei ein Ausbau teurer.

Herr Udo Albers warnt eindringlich davor, die Verwaltung auszudehnen. Man müsse an Zeiten denken, in denen man finanziell nicht mehr so gut da stehe. Ansonsten sei dem Beschlussvorschlag nichts hinzuzufügen.

Herr Tönnies als Vertreter der Denkmalpflege wirbt dafür, im Bereich des Kirchplatzes als Ensemble jegliche Art von Wohnen im Erdgeschoss auszuschließen.

Die Vorsitzende lässt über die Beschlussempfehlung abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Jever beschließt die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 81 „Stadtmitte/Am Kirchplatz“ mit örtlichen Bauvorschriften als Bebauungsplan der Innenentwicklung im beschleunigten Verfahren nach § 13 a Baugesetzbuch ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB.

Ziel und Zweck dieses Bebauungsplanes ist die Regelung der Zulässigkeit von Ferienwohnungen im Bereich des Kirchplatzes.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 6 Nein 1

**TOP 8. Aufstellung von Spielgeräten im Bereich des nördlichen Kirchplatzes;
hier: Vorstellung der Spielgeräte und des Standortes
Vorlage: BV/0014/2021-2026**

Herr Berens stellt anhand der dieser Niederschrift beigefügten Präsentation die Planung für die Aufstellung von Spielgeräten im nördlichen Bereich des Kirchplatzes vor.

Herr Rüstmann führt aus, dass man die Umgestaltung des Alten Marktes im Bereich des Sagenbrunnens über das Programm „Perspektive Innenstadt“ zu 90 % finanzieren wollte. Diese Mittel stünden bis in Höhe von 355.000,00 Euro zur Verfügung und könnten auch für diese Maßnahme Verwendung finden. Voraussetzung sei nur, dass die Maßnahme bis zum 31.03.2023 abgeschlossen sein müsse.

Herr Tönnies erklärt zu der Planung, dass diese mit der Denkmalpflege abgestimmt sei und deren Zustimmung finde. Der Kirchplatz sei ein zentraler Ort, wo sich Menschen treffen bzw. versammeln sollen. Dieses gelte auch für Kinder und Jugendliche.

Herr Udo Albers erklärt, dass es ihm „komisch“ vorkomme, dass derzeit alles in die Richtung der Anschaffung von Spielgeräten gehe. Auf dem Alten Markt sollen Spielgeräte installiert werden, im Sanierungsgebiet IV im Bereich des ehemaligen Minigolfplatzes und nun hier am Kirchplatz. Wolle die Stadt Jever zum „Legoland“ werden. Aus seiner Sicht solle man bessere Überlegungen anstellen, wie man mit den Mitteln machen wolle. Stadtdirektor Haschagen habe zu seiner Zeit viele Springbrunnen anlegen lassen; jetzt gehe alles in Richtung Spielgeräte. Man solle sehen, ob man etwas für andere Interessengruppen machen könne, um breitgefächert aufgestellt zu sein. **Er** erinnert an den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bezüglich der Bunkeranlage. Den Summstein finde er schön, die „Blechtafeln“ nicht.

Bürgermeister Albers erläutert den Hintergrund der Planung. Laut Leitbild will sich die Stadt Jever als familienfreundliche Stadt präsentieren. Außerdem wolle man die Innenstadt beleben; es gehe darum, das „Spielen“ in die Innenstadt zu bringen, da diese allein durch die Geschäfte nicht mehr attraktiv sei. Die Maßnahme „Bunkerplatz“ sei damit nicht beiseitegeschoben, sondern sei ein Thema des Rahmenplans.

Frau Beckmann erklärt, dass sie ein „Legoland“ in der Innenstadt für spannend halte. Sie stellt fest, dass Spielgeräte die Aufenthaltsqualität erhöhen. Die Eltern würden länger in der Gastronomie verweilen, während ihre Kinder die Spielgeräte nutzen, und evtl. mehr Geld ausgeben.

Herr Wolken begrüßt die Planung. Das einzig Positive der Corona-Pandemie sei die verstärkte Nutzung der gastronomischen Außenflächen in der Innenstadt. Bezüglich des Alten Marktes spreche sich die SPD-Fraktion für die große Lösung aus. Wenn die für die kleine Lösung vorgesehenen Mittel aus dem Förderprogramm für diese Maßnahme „umgeswitcht“ werden können, finde dies seine Zustimmung.

Herr Theemann führt aus, dass die Aufwertung des Kirchplatzes mit Spielgeräten Sinn mache. Ob es zu viele Spielgeräte seien, müsse **er** sich ansehen. Wenn Geld in der Pipeline sei, dann solle man durchaus an anderer Stelle in der Innenstadt solche Spielgeräte aufbauen. Als Beispiel schlägt er den Bereich vor Rossmann und dem Café Maria vor. Auch dort solle man die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Herr Hartwig erklärt, dass er bei diesem Thema gespaltener Ansicht sei. Beim ersten Durchlesen habe er Zweifel an der Sinnhaftigkeit gehabt. Die Stadt habe sich eine Spielleitplanung erarbeiten lassen. In diese passe diese Planung nicht rein. **Er** erkundigt sich, inwieweit die kostenlose Sondernutzung fortgeführt wird. **Bürgermeister Albers** erwidert, dass die Entscheidung darüber der Rat treffen müsse.

Herr Dr. Bollmeyer erklärt, dass dieses Thema überraschend gekommen sei. Die CDU-Fraktion wolle sich erst einmal mit dem Thema beschäftigen. **Er** beantragt daher die Verweisung des Tagesordnungspunktes in die Fraktionen.

Die Vorsitzende lässt über den Antrag von Herrn Dr. Bollmeyer abstimmen. Dieser wird mit 3 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen abgelehnt.

Sodann lässt **die Vorsitzende** über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Die von Herrn Berens vorgestellte Gestaltung des nördlichen Kirchplatzes mit Spielgeräten wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Spielgeräte zu beschaffen und aufstellen zu lassen. Die notwendigen Mittel in Höhe von 60.000,00 Euro sind im Haushalt 2022 zu veranschlagen.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 4 Enthaltung 3

TOP 9. Umgestaltung Alter Markt; weiteres Vorgehen **Vorlage: BV/0026/2021-2026**

Die Vorsitzende spricht sich beziehend auf die Beschlussempfehlung für die Erstellung eines denkmalpflegerischen Rahmenplans aus. Dieser Auffassung schließen sich Herr Dr. Bollmeyer, Herr Udo Albers und Herr Harjes an.

Frau Beckmann schlägt vor, dass in der Zeit, bis der Rahmenplan vorliegt, Popup-Gärten auf dem Alten Markt installieren könnte, um die Aufenthaltsqualität zu steigern. Diese Maßnahme könne evtl. über das Förderprogramm „Perspektive Innenstadt“ finanziert werden.

Herr Rüstmann erklärt, dass **er** darüber erst mit der Denkmalpflege sprechen und zudem prüfen müsse, ob die Mindestsumme erfüllt sei. **Die Vorsitzende** stellt fest, dass Herr Rüstmann sich darum kümmern und in der nächsten Sitzung darüber berichten solle.

Herr Theemann führt aus, dass die große Lösung Sinn für die Abfolge des Rahmenplanes Sanierungsgebiet IV mache. Diese Rahmenplanung habe Auswirkung auf den Alten Markt. **Er** regt an, mit der Planung für den Alten Markt zu warten, bis der Rahmenplan für das Sanierungsgebiet IV abgeschlossen sei.

Herr Rüstmann erwidert, dass es 2 Möglichkeiten geben. Entweder die Stadt finanziere den angestrebten Rahmenplan für den Alten Markt selbst oder dieser wird aus der Förderung „Perspektive Innenstadt“ finanziert. Wenn letztere Möglichkeit in Anspruch genommen werden solle, sei ein sofortiges Handeln erforderlich. Bei der Rahmenplanung für das Sanierungsgebiet IV sei man am 01.05.2020 angefangen und werde diese im Juli diesen Jahres abschließen. Bei der Rahmenplanung für den Alten Markt müsste dies dann schneller gehen, um diese bis zum 31.03.2023 abzuschließen.

Herr Harjes erklärt, dass beide Rahmenplanungen durchaus parallel laufen können, wenn sich die Planungsbüros miteinander abstimmen. Man solle nicht warten bis der Rahmenplan Sanierungsgebiet IV fertig sei.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass man sich nicht verzetteln solle, da es hier verschiedene Fördertöpfe gebe.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Planungswettbewerb zur Erstellung eines denkmalpflegerischen Rahmenplans für den Alten Markt durchzuführen.

Der Rahmenplan soll die Grundlage bilden, um unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange die Aufenthaltsqualität des Platzes zu verbessern.

Abstimmung: einstimmig beschlossen: Ja 6

Eigene Zuständigkeit:

TOP 10. Mitteilungen der Verwaltung

- keine -

TOP 11. Anfragen und Anregungen

TOP 11.1. Anfrage von Herrn Udo Albers

Herr Udo Albers führt aus, dass bei der Vorstellung der Maßnahmen vorgeschlagen worden sei, die Ränder der Grafen mit Faschinen zu versehen und diese zu bepflanzen. **Er** hätte gerne eine Stellungnahme des Baubetriebshofes, ob die künftige Pflege zu Mehrarbeit führe.

TOP 12. Schließen der öffentlichen Sitzung

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:41Uhr.

Genehmigt:

Elke Vredenburg

Vorsitzende/r

Jan Edo Albers

Bürgermeister

Uwe Hagedstedt

Protokollführer/in